

Landwirt im *Carabus auratus* einen treuen Bundesgenossen. Vergeblich sind jedoch die Bemühungen der Landwirte, ein direktes Bekämpfungsmittel gegen den tückischen Feind der Zuckerrübe, die Rübenennematode (*Heterodera Schachtii*) ausfindig zu machen, die furchtbare Schäden anrichtet und den Rübenbau auf grossen Flächen illusorisch macht.

57.8 (43.43)

Einige aberrative Falter aus der Pfalz.

Von M. Gillmer, Cöthen (Anhalt).

Die nachstehend beschriebenen Falter befinden sich in der Sammlung des Herrn J. Griebel in Neustadt a. H. und lagen mir s. Zt. sämtlich vor.

1. *Argynnis paphia* L. ♀ aberr.

Die Unterseite der Vorderflügel ist in der Analzelle, in den beiden Cubitalzellen, in der Mittelzelle und längs des Saumes (vom Hinterwinkel bis in den grüngefärbten Apex hinein) silbern; auch der kleine hellgefärbte dreieckige Fleck am Vorderrande vor der Spitze (in den Zellen R_2/R_1 und R_3/R_2 gelegen) silbern. Das Silberband vor dem Saume der Hinterflügel-Unterseite reiner, schwächer rot-violett schimmernd als bei anhaltischen Exemplaren des *paphia*-♀. Sonst ist das Stück oben und unten typisch gefärbt.

2. *Zephyrus betulae* L. ♀. Fig. 1.

Ein Kümmerling, dessen Flügel nicht normal entwickelt sind; Vorderflügel-Länge knapp 14 mm, Hinterflügel-Länge kaum 10 mm, Spannweite 25 mm. Am 10. August 1899 bei Speyer gefangen.

Die Oberseite zeigt keine abnorme Färbung und Zeichnung; auf der Unterseite ist die Bindezeichnung abweichend. Die Binde hinter der Mitte der Vorderflügel-Unterseite ist bis auf 1 mm



Fig. 1.



Fig. 2.

Länge am Vorderrande verkürzt und dunkelbraun gefärbt. Der Queraderfleck schmal und kurz. Auf der Hinterflügel-Unterseite eine unterbrochene, weissgerandete, dunkelbraune, schmale Binde, bestehend aus einem Vorderrandsfleck und einem doppelten Mittelfleck (in der Mitte weiss getrennt), sowie rechts mit einem, links mit zwei weissen Tapfen bis zum Hinterrand. Sonst typisch gefärbt.

3. *Acronycta rumicis* L. ab. *suhrianna* Gillmer. Fig. 2.

Diese hübsche Abart habe ich schon im Entomologist's Record, vol. XIX (1907) p. 91—92

veröffentlicht: „In the genus *Acronycta* Ochs., similarly marked aberrations of *Acronycta psi* L. (viz., ab. *bivirgac* Tutt), and of *A. menyanthidis* View. (viz., ab. *sartorii* Hock.), have been named, so that it would appear advisable to name this parallel and beautiful aberration of *A. rumicis*. It has the basal and marginal areas of the forewings black, the middle area scarcely darker brownish-grey than in typical specimens; the outer, light, transverse-line obsolete (or suppressed) ¹⁾, only the white mark in cell 1b (anal cell) remains; otherwise the insect is typical = ab. *suhrianna* n. ab. This form is intermediate between the brownish-grey type and the quite black form ab. *salicis* Curt. The specimen is a female and caught in the Palatinate. (In the collection of Mr. J. Griebel, Speyer).“

Ich gebe beistehend die Abbildung dieser Abart, sowie die Verdeutschung des englischen Textes: „Im Genus *Acronycta* Ochs. sind ähnlich gezeichnete Abarten von *Acronycta psi* L. (nämlich ab. *bivirgac* Tutt) und von *A. menyanthidis* View. (nämlich ab. *sartorii* Hock.) benannt worden, so dass es ratsam erscheint, diese parallele und schöne Abart von *A. rumicis* gleichfalls zu taufen. Das Wurzel- und Saumfeld der Vorderflügel ist schwarz, das Mittelfeld kaum dunkler bräunlich-grau als bei typischen Stücken; die äussere helle Querlinie ist unterdrückt ¹⁾, von ihr nur die weisse Ausfüllung in Zelle 1b erhalten; im übrigen typisch = ab. *suhrianna* n. ab. Diese Form hält die Mitte zwischen der bräunlich-grauen Stammform und der ganz schwarzen ab. *salicis* Curt. Das Stück ist weiblich und in der Pfalz gefangen.“

4. *Phasiana glarearia* Brahm ab. *lutea* n. ab.

Fig. 3.

Die Oberseite fast rein weisslichgelb, die braune Bestäubung, sowie die Querstreifen der Stammform nahezu unterdrückt. Man sieht nur einzelne braune Stäbchen am Vorderrande der Vorderflügel und stellenweise schattenhafte Andeutungen der braunen Querstreifen.

Auf der Unterseite, welche gleichfalls rein weisslichgelb ist, sieht man den durch die Mitte der Vorder- und Hinterflügel ziehenden Querstreifen schwach entwickelt.



Fig. 3.



Fig. 4.

Im übrigen wie die Stammform. Fransen gelb und bräunlich gescheckt. Saumlinie deutlich braun, auf den Rippen unterbrochen.

¹⁾ In der Figur 2 ist der äussere Querstreifen viel zu deutlich gegeben; er ist obsolete.

Am 23. Juni 1887 in der Nähe des Viadukts bei Grünstadt von Eppelsheim gefangen und ursprünglich in dessen Sammlung, später in den Besitz des Herrn Meess in Karlsruhe übergegangen.

5. *Epiblema ustulana* Hübn. Fig. 4.

Eine am 3. Juli gefangene Abnormität, bei welcher der rechte Hinterflügel von Natur aus durch einen linken Vorderflügel ersetzt ist, so dass der Vorderrand nach hinten, der Hinterrand nach vorn gelegen ist. Derselbe trägt die genaue Zeichnung und Färbung des Vorderflügels; Fransen sind daran nur am Aussenrande vorhanden. — 11 mm Spannweite. 57.82—86, .89

57.64 Aphodiidae

Eine Serie neuer Aphodiinen und eine neue Gattung.

Von Adolf Schmidt, Berlin.

(Fortsetzung.)

24. *Sybaeodes aureopilosus* n. sp.

Gewölbt, länglich, Kopf, Halsschild und Flügeldeckenrippen glänzend, schwärzlich. Kopf breit, herabgebogen, auf der Stirn mit 2 langen Haarbüscheln, davor eine winklig nach hinten gebogene Linie, die sich aber nur seitlich deutlich markiert, Clipeus in der Mitte erhaben, seitlich und davor schwach vertieft, Vorderrand gerade abgestutzt, nicht ausgerandet, die Ecken etwas stumpfwinklig, da die Seiten schwach ausgerandet sind, so bilden sie einen kleinen Winkel vor den Wangen, letztere überragen die Augen, die ganze Oberfläche des Kopfes ist gleichmässig, nicht sehr dicht punktiert und kurz gelblich behaart. Thorax nicht breiter als der Kopf, vorn breiter als an der Basis, von oben und seitlich gesehen zweibuchtig, Vorderwinkel flach abgerundet, Hinterwinkel deutlich, die Scheibe mit 6 Rippen, die beiden mittelsten sind vor der Mitte ein wenig genähert, die beiden folgenden vorn deutlich unterbrochen, Halsschild hier deutlich vertieft, die seitlichen Rippen nach vorn konvergierend, Oberfläche wenig dicht punktiert und behaart. Flügeldecken an Basis wenig breiter als Halsschild, sie sind erst parallel, dann vor der Mitte winklig erweitert, Naht und Seitenrand sind erhaben, letzterer teilt sich in der Mitte in einen untern und oberen Rand, dieser verdickt sich nach der Spitze und endet an der Naht, jede Flügeldecke mit 3 Rippen, diese sind wie Naht- und Seitenrand zweireihig gelb behaart, der Raum zwischen 2 Rippen zeigt in der Mitte einen ebenen Streifen, der beiderseits von einer ebensobreiten Punktreihe begrenzt wird, die seitlichen Punktreihen sind schmaler als der sie trennende Raum. Unterseite punktiert und behaart, letztes Bauchsegment so lang als die

übrigen zusammen, es ist gröber punktiert und glänzender, Pygidium in der Mitte mit länger behaartem Kiel, sonst grob punktiert. Prosternum ragt dreieckig über die Vorderschenkel nach hinten hervor, Metasternum zwischen den Mittelhüften spitz, nach hinten stark gefurcht. Vorderhüften aussen mit 2, neben der Tarseneinlenkung mit 1 Zahn, Mittel- und Hintertibien nahe der Basis stumpfwinklig, manche Exemplare haben am Endrande derselben einen nach innen abstehenden Zahn, der jedenfalls sexuelles Merkmal bedeutet, 1. Glied der Hintertarsen fast so lang als der übrige Fuss.

3—4 mm. — Jünnan.

Es ist dies die 2. Art, die aus dieser Gattung bekannt wird. Sie unterscheidet sich von *lutulentus* Fairm. durch geringere Grösse, das Fehlen der Clipeuszähne und andere Skulptur der Flügeldecken.

25. *Psammobius indefensus* n. sp.

Sehr dunkelrotbraun, länglich, nach hinten schwach verbreitert, Oberseite unbehaart, nur Seiten des Kopfes, des Halsschildes bis um die Hinterwinkel und der Flügeldecken einzeln lang behaart. Clipeus winklig eingeschnitten, beiderseits scharfeckig, aber nicht gezahnt, mit Ausnahme des hellen Vorderrandes ist der Kopf weder dicht noch grob gekörnt, Hinterkopf in der Mitte schmal glatt, von hier aus zieht nach den Augen je ein glatter, schmaler Wulst, der vorn und hinten von einer schwachen, punktierten Vertiefung begrenzt wird. Das hinten etwas breitere Halsschild stark gewölbt, mit Mittelfurche, die nicht ganz den Vorderrand erreicht, ausserdem mit 2 Querfurchen, die eine hinter dem Vorderrande, fast bis an die Mittelfurche reichend, sie wird durch einen glatten Querwulst hinter den Augen in 2 Teile geschieden, die andere ungefähr in der Mitte befindlich, sie erstreckt sich auch bis dicht an die Mittelfurche, biegt hier winklig um und geht parallel mit der Mittelfurche nach der Basis zu, vor der sie aber erlischt, durch diese Querfurchen bilden sich 3 Querwulste, die beiden vorderen sind viel schmaler als der hintere, bis an die Basis reichende, auch die Längsfurche wird jederseits von einem schmalen Wulst begleitet, Oberfläche grob, aber zerstreut punktiert. Schildchen klein, dreieckig, glatt. Flügeldecken deutlich gestreift, Streifenpunkte schwach, vor Spitze deutlicher, Zwischenräume gewölbt, einzeln und fein punktiert, die 3 ersten erreichen die Spitze, der 4., 5. und 6. verkürzt, der 7. bis an den 3. reichend. Unterseite fast glatt, nur Schenkel an der untern Kante und Abdomen an den Seiten mit Haarpunkten. Metasternum schwach vertieft, mit tiefer Mittellinie. Flüsse hellrotbraun, Fühler mehr gelblich. Vordertibien mit 3 stumpfen Zähnen, Hintertibien deutlich verbreitert, ihre Enddorne

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: [24](#)

Autor(en)/Author(s): Gillmer Max

Artikel/Article: [Einige aberrative Falter aus der Pfalz. 59-60](#)